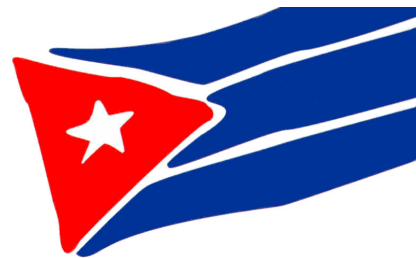


Freiheit für Ana Belén Montes

Die 1957 in Nürnberg als Tochter puertoricanischer Militärangehöriger geborene und in den USA ausgebildete Ana Belén war 2001 in Washington von der Bundespolizei FBI unter dem Vorwurf verhaftet worden, als leitende Analystin des US-Militärgeheimdienstes Defense Intelligence Agency (DIA) 16 Jahre lang Daten über antikubanische Destabilisierungsstrategien an Havanna weitergeleitet zu haben.



Die Festnahme erfolgte zehn Tage nach dem 11. September. In der aufgeheizten Stimmung nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York City und das Pentagon in Washington bauschte die US-Administration in den Medien Beléns Handeln als Whistleblowerin zur feindseligen Spionagetätigkeit auf, die der nationalen Sicherheit der USA großen Schaden zugefügt habe.

Im Oktober 2002 wurde sie von einem US-Bundesgericht wegen »Verschwörung zur Spionage für Kuba« zu einer 25jährigen Haftstrafe verurteilt. Der Todesstrafe entging die heute 59jährige nur, weil sie der Staatsanwaltschaft Angaben über die enthüllten Dokumente machte und sich vor Gericht schuldig bekannte. Tatsächlich »verschworen« hatte sich Belén indes nur ihrem eigenen Gewissen.

Wie sie vor Gericht mutig erklärte, hatte ihr erst der tiefe Einblick in geheime Pläne und Machenschaften Washingtons gegenüber Kuba die Augen geöffnet, wie »grausam und unfair und zutiefst unnachbarschaftlich« die US-Regierung gegen das kleine Land vorging. Washington habe im revolutionären Kuba einen Feind gesehen, obwohl seine Bevölkerung und Regierung nur ihren unabhängigen Weg zum Sozialismus verteidigten. Aus diesem Grund habe sie sich moralisch in der Pflicht gesehen, so Belén, »der Insel zu helfen, sich gegen unser Bestreben zu verteidigen, ihr unsere Werte und unser politisches System aufzuoktroieren«.

"Euer Ehren, ich habe die Taten, die mich vor Sie geführt haben, begangen, weil ich meinem Gewissen mehr als dem Gesetz gehorchte. Ich meine, die Politik unseres Landes gegenüber Kuba ist grausam und ungerecht, zutiefst feindselig; ich habe mich moralisch für verpflichtet gehalten, der Insel zu helfen, sich gegenüber unseren Bestrebungen zu verteidigen, ihnen unsere Werte und unser politisches System aufzuerlegen".

"Wir haben Intoleranz und Mißachtung Kuba gegenüber während vier Dekaden zur Schau getragen. Wir haben niemals Kubas Recht respektiert, sein eigenes Schicksal, seine eigenen Ideale von Gleichheit und Gerechtigkeit zu bestimmen. Ich verstehe nicht, wie wir fortfahren zu diktieren ... wie Kuba seine Führer auswählen muß, die nicht seine Machthaber sein müssen, und welche Gesetze die adäquatesten für diese Nation sind. Warum lassen wir sie nicht über die Form entscheiden, in der sie ihre inneren Angelegenheiten regeln wollen, so wie die Vereinigten Staaten dies seit mehr als zwei Jahrhunderten getan haben?"

"Mein größter Wunsch wäre zu sehen, daß sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba ergäbe. Ich hoffe, daß mein Fall auf die eine oder andere Weise unsere Regierung ermutigt, ihre Feindseligkeit gegenüber Kuba aufzugeben und mit Havanna zusammenzuarbeiten, geprägt von einem Geist der Toleranz, des Respekts und des gegenseitigen Verständnisses".

"Heute sehen wir klarer als jemals zuvor, daß Intoleranz und Haß - von Seiten von Individuen oder von Regierungen - einzig und allein Schmerz und Leiden verbreiten. Ich hoffe, daß die Vereinigten Staaten eine Politik gegenüber Kuba entwickeln, die sich auf die Liebe zum Nachbarn gründet, eine Politik, die anerkennt, daß Kuba, wie jede andere Nation, mit Würde und nicht mit Mißachtung behandelt werden möchte".

Aus der Prozessklärung von Ana Belén Montes, 16. Oktober 2002

Nach ihrer Verurteilung wurde sie in das Frauengefängnis „Federal Medical Center“ auf einem Marinestützpunkt in Texas verlegt. Dieses Bundesgefängnis ist die einzige Kranken- und Psychiatrieanstalt der USA für straffällig gewordene Frauen. Sie wird dort einer extremen und unmenschlichen Isolation unterworfen, der Besuchsverkehr ist eingeschränkt, telefonieren darf sie nur einmal in der Woche mit ihrer Mutter, der Zugang zu Computern und Medien ist eingeschränkt. Die Begegnung mit anderen Gefangenen wird inzwischen gestattet, ist aber wegen der mentalen Verfassung der Mehrheit der Insassinnen sehr schwierig.

**Post und Kartengröße bitte an folgende Adresse
(unbedingt die Gefangenenummer dazuschreiben und den eigenen Absender nicht vergessen!):**

**Ms. Ana Belén Montes
Register # 25037-016
FMC Carswell
Federal Medical Center
P.O. Box 27137
FORT WORTH, TX 76127, USA**



Ana Belén Montes hat mehr als die Hälfte ihrer Strafzeit ohne disziplinarische Verstöße verbüßt. Sie hat nichts getan, das es rechtfertigt, sie als Sanktionsmaßnahme zu isolieren. Isolationshaft darf nur für einen bestimmten Zeitraum, nicht aber unbegrenzt verhängt werden. Es ist offensichtlich, dass Ana keine Gewalttäterin oder bezahlte Spionin ist, sondern eine friedfertige Person, die für bessere Beziehungen zwischen Kuba und den USA eintritt. Keine der Informationen, die sie weitergab gefährdete die nationale Sicherheit.

Vor einigen Monaten erkrankte Ana an Brustkrebs und musste sich einem operativen Eingriff und einer Hormontherapie unterziehen. Inzwischen ist sie wieder in den Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses zurückverlegt worden. Ihre Haftbedingungen wurden zwischenzeitlich gelockert, nicht zuletzt wegen der seit verganginem Jahr einsetzenden internationalen Solidaritätskampagne für die „Gefangene aus Gewissensgründen“.

Ana Belén Montes hat genug gelitten – wir fordern ihre sofortige Freilassung!



Weitere Infos unter <http://www.fgbrdkuba.de/infos/ana-belen-montes.php>

Spenden erbitten wir unter Angabe des **Stichwortes "Ana Belén Montes"**

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX

Abzugsfähige Spendenquittungen sind über unsere Geschäftsstelle erhältlich:

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Maybachstr. 159, 50670 Köln

Tel. 0221-2405120, Fax 0221-6060080